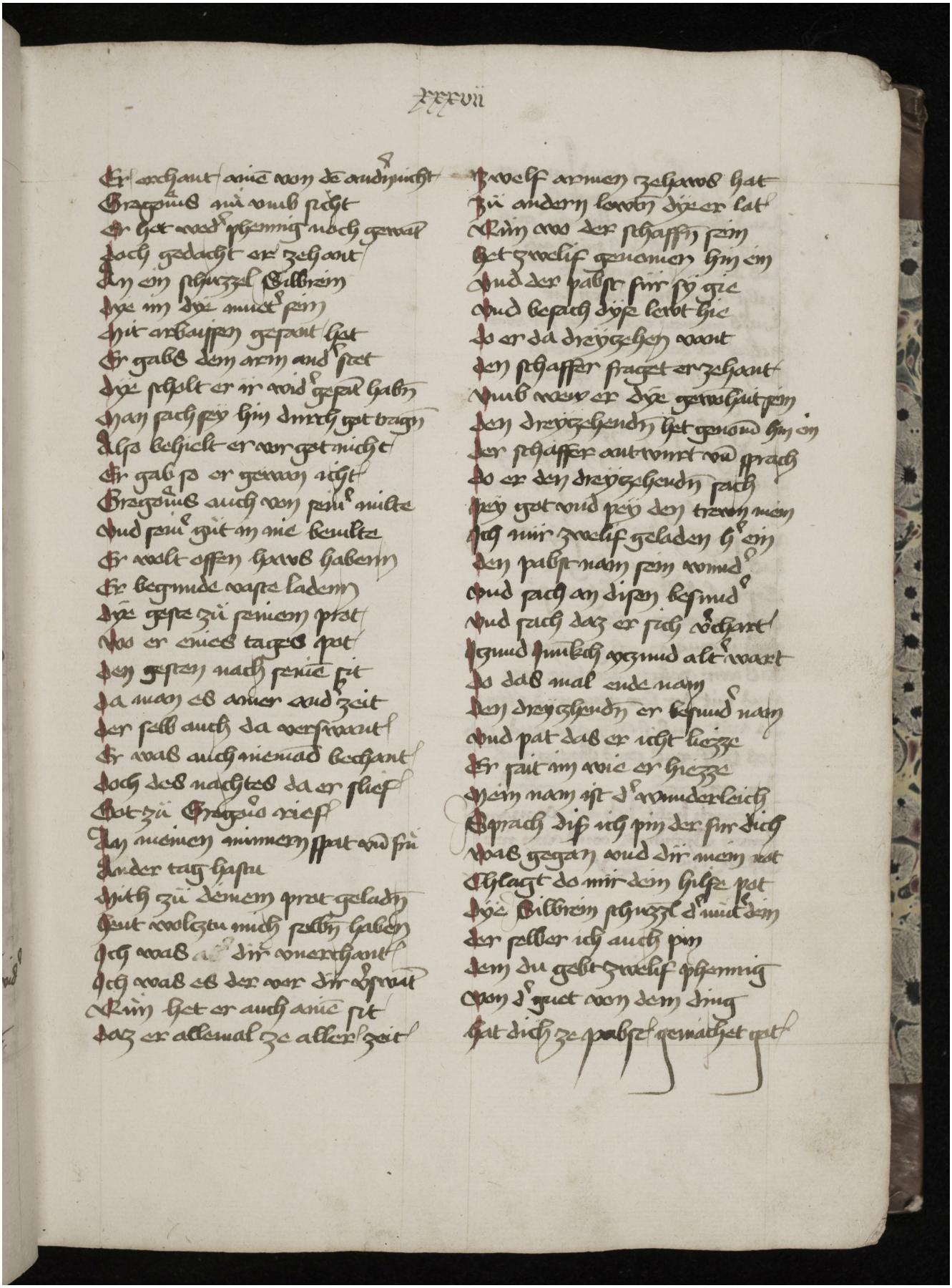
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



xxxvii

Er erchant anie von de andrnicht
Gregorius nu umb sicht
Er het eod phenning noch gewal
Doch gedacht er zehant
Dy ein schuzzel Silbrein
Dye im dye muct sein
Hat arbaiten gepant hat
Er gabs dem arm and stet
Dye schilt er ir eod gepat habn
Dan sach sy hin durch got tragn
Alsa belickt er ver got nicht
Er gab so er geran icht
Gregorius auch von sein milte
Und sein gut an ane benulte
Er wolt offen herwb habenn
Er begrude vaste ladenn
Dye gesta zu seinem prat
Wo er eniecs tages gat
Den gesten nach serie sit
Da man es aner eod zeit
Der selb auch da verserant
Er was auch niemad bechant
Doch des nachtes da er slief
Chot zu Gregorio rief
Du nemen animern spat und fru
Under tag hastu
Gith zu denem prat geladn
Heut wolstu mich selbn haben
Ich was dir onerchant
Ich was es der ver dir schrant
Nun het er auch anie sit
Daz er allemal ze aller zeit

Zwelif armen zehawb hat
Zu andern lewtn dye er lat
Nun wo der schaffn sein
Het zwelif genomen hin ein
Und der pabst fur sy gie
Und besach dise lebt hie
Do er da dreizehen vant
Den schaffer fraget er zehant
Umb wer er dye gewalt pin
Den dreizehenden het genomen hin ein
Der schaffer antwort vor sprach
Do er den dreizehenden sach
Sey got und sey den treuen man
Sich mir zwelif geladen hie ein
Den pabst nam sein vomd
Und sach an disen besmud
Und sach daz er sich erchant
Gesmud smulich ergmud alt wart
Do das mal ende nam
Den dreizehenden er besmud nam
Und pat das er icht liezze
Er sait im anie er hiezze
Sein nam ist d' wunderleich
Sprach dis ich pin der fur dich
Was gegan und dir mein rat
Klagt do mir dein hilfe pat
Dye Silbrein schuzzel d' mit dem
Der seller ich auch pin
Dem du gebt zwelif phenning
Von d' guet von dem ding
Hat dich ze pabst gemachet got